

Nochmals Ri 7, 5. 6.

Die Kritiker des hebräischen Textes (s. den Aufsatz des Herrn Herausgebers Bd. XVI, S. 183 ff.) behaupten:

1. „Ein stehend trinkender Mann kann nicht mit einem trinkenden Hunde verglichen werden.“

Da ist das tertium comparationis ganz willkürlich angesetzt. Zunächst unterscheidet der Text nur zwischen dem Lecken mit der Zunge und dem *ברע על ברכיו לשתות*. Auch nach der arabischen Zoologie ist das Lecken Eigenschaft des Hundes, dann des Wolfes, überhaupt sämtlicher Raubtiere und der Fliegen, im Gegensatz zum Saufen des friedlichen Viehes, der *بهاثم*. Letzteres heisst *كرع* (*כרע*) und hat nach den Wörterbüchern als Charakteristikum, dass diese Tiere das Maul in das Wasser stecken. Auf den Menschen übertragen heisst *كرع* „mit dem Munde ins Wasser reichen vom Platze aus ohne mit den Händen oder einem Gefäss zu schöpfen“. Das war die gewöhnlichste Art im Freien aus Bächen und Pfützen zu trinken z. B. Boch. (Kairo 1309) III, 208, 210, Hamađânî Makâmen (Beirut) 194, Maid. (Bulak) I 430 und ist es noch heute.¹ Dieselben beiden Arten, das *כרע*, um direkt mit dem Mund zu trinken, und das Lecken mit der Zunge, werden in Vers 5 gegenübergestellt. Darum

¹ In den ägyptischen Städten pflegt dann das ahl eladab zu tadeln. *sûf huwa jišrib ezeil = ezeil himâr.*

können die Worte **בִּידֵם אֶל־פִּיֵּיהֶם** weder ans Ende von Vers 5 (Budde, Richt. und Sam., S. 112) noch ans Ende von Vers 6 (Moore, Stade) versetzt werden. Ganz abgesehen davon, dass das von den Kritikern konstruierte Gottesurteil denn doch etwas sehr harmlos ist: es fehlt jede Beziehung zwischen dem Thun der Kandidaten und ihrer Berufung. Da wusste der alte Text besser Bescheid. Bei den Beduinen wurde ein tapferer Feldzug auch mit dem Lecken verglichen. Der Lisan elarab bringt s. v. **ولغ** zwei Verse, die je einen **غزو كولغ الذئب** (Feldzug wie das Lecken des Wolfes) rühmen. Freytag, Arab. Prov. III, 190 steht: **ابشر بغزو كولغ الذئب** (Hurrah, ein Krieg, wie der Wolf leckt). Das tertium ist nach den Kommentaren der unbeirrte Eifer, besser wohl nach Arab. Prov. III, 1338 „schneller als der Hund seine Nase schleckt“ (**اسرع من لحسة الكلب انفه**) die Schnelligkeit. Dass die Firásah des palästinischen Bauern für den ihm fremderen Wolf den Hund setzt, ist nur in der Ordnung. Auf die Körperhaltung kommt es also vorerst gar nicht an, sondern auf den Mund.

Der Text erzählt weiter, dass die Leckenden mit der Hand schöpfen. Seine Widersacher behaupten:

2. „Ein stehend Trinkender kann nicht mit der Hand schöpfen.“

Soviel verlangt der Hebräer gar nicht, er verbietet nur auf die Kniee niederzugehen. Heute würde man im Orient zum Wasser schöpfen nicht knieen, sondern hocken, entweder freihändig, wie diejenigen meinten, gegen welche Barhebraeus (Scholion ed. Kraus S. 27) polemisiert, oder auf eine Hand gestützt, wie er selbst annimmt. Warum die 300 schöpfen, ist schwer zu sagen. Vielleicht hielt es die Sage für unnatürlich, dass ein Mensch mit dem Munde über dem

1 Wofür man übrigens auch **ولغ** sagt, Agh. III, 33.

Wasser leckt, wo er so viel profitlicher gleich hineinfährt. Wundert sich doch Essukkarî darüber, dass der Hund selbst aus dem See mit der Zunge trinkt.¹ Dafür spricht auch die prägnante Bedeutung des כרע im Arabischen. Vielleicht aber wurde der sekundäre Unterschied nur eingeführt, um dem Gideon die Sichtung überhaupt zu ermöglichen. Die alten Erzähler und Hörer solcher „Tage“ waren in diesen Details scharfe, sachverständige Kritiker.

Inhaltlich möglich ist Vers 6d sowohl בידם אל-פיהם als das ἐν τῇ γλώσσῃ αὐτῶν Lucians. Die Entscheidung hat lediglich die Formalkritik. Und da muss ich zur ersten, harten Lesart stehen, die jedem unerträglich ist, der nicht den Hundevergleich sofort nach dem המלקקים verabschieden kann. Der sogenannte lucianische Text hat viel erlebt, auch hier dürften die modernen Kritiker nur eine säntigende Konjektur der Theologen von Cäsarea oder Antiochia wiederholen.

Die „alte crux interpretum“ verschwindet, wenn man mit der Behutsamkeit, die jedes vorrhetorische Gleichnis verlangt, an sie herantritt: Die grosse Menge steckt den Mund wie immer in das Wasser nach Art der friedlichen بهائم, die 300 Helden trinken schnell mit der Zunge wie die سبع und ihr gezähmter Vetter. Sie haben als weiteres Kennzeichen, dass sie mit der Hand schöpfen.

¹ Keškul, S. 169:

البحر غمر الماء في العيان والكلب يروى منه باللسان
Basel, 13. Juli 1900.

A. MEZ.